

Care Leaver sind junge Erwachsene, die in Heimen und/oder Pflegefamilien aufgewachsen sind. Wenn sie sich für ein Hochschulstudium entscheiden, sind sie meist aus der Jugendhilfe ausgezogen und müssen auf eigenen Beinen stehen. Sie können auf keine oder nur wenig familiäre Unterstützung im Studium zurückgreifen.

Daher:

Wie bereits in Großbritannien erfolgreich umgesetzt, müssen auch Care Leaver in Deutschland die Möglichkeit haben bei der Immatrikulation *freiwillig* anzugeben, dass sie in der Jugendhilfe aufgewachsen sind. Durch die Bescheinigung einer stationären Jugendhilfemaßnahme müssen Care Leaver als spezifische Gruppe für Härtefallregelungen berücksichtigt werden.

Daher fordern wir folgenden Unterstützungsleistungen für studierende Care Leaver:

Los, mehr Care Leaver an Hochschulen!

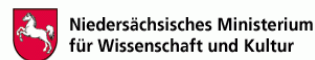


Informationen unter:

www.careleaver.de

www.careleaver-kompetenznetz.de

www.careleaver-online.de



Care Leaver an Hochschulen

Ein Positionspapier

Finanzielle Sorgen erschweren mir das Studieren – da muss ich echt schauen, ob ich mir ein Studium „leisten“ kann

Menschen, die an mich glauben, das hilft mir im Studium

Unterstützung auf dem Bildungsweg

Wohnen:

Care Leaver haben nicht die Möglichkeit kurzfristig wieder bei ihren Eltern einzuziehen und sind finanziell häufig eingeschränkt, so dass sie auf „günstigen Wohnraum“ angewiesen sind.

- Das Studentenwerk sollte jedem Care Leaver einen Wohnheimplatz zur Verfügung stellen.
- Care Leaver sollten in der Wohnungssuche unterstützt werden (Informationen, Möglichkeiten, etc.) und auch beim Wohnamt und in regionalen Wohnungsvermittlungslisten Berücksichtigung finden.

Ich kann es mir nicht leisten auf die BAföG-Nachzahlung zu warten, ich brauche jetzt das Geld zum Leben

Unsere Forderungen an Hochschulen und Bildungspolitik

Finanzierung:

Care Leaver haben meist nicht die Möglichkeit finanzielle Engpässe auszugleichen, Übergänge zu überbrücken und sich von der Familie Geld zu leihen.

- BAföG-Anträge von Care Leavern müssen daher schnell und unbürokratisch bearbeitet werden.
- Care Leaver sollten beim Ausfüllen der Anträge und Formblätter unterstützt werden und über ihre Rechte informiert werden.
- Vorausleistungen nach § 36 BAföG (Formblatt 8) muss Care Leavern grundsätzlich ermöglicht werden, weil junge Menschen mit wenig Kontakt zum Elternhaus nicht gezwungen werden dürfen, Unterschriften und Finanznachweise ihre Eltern selbst einzuholen.
- Care Leaver sollten elternunabhängiges BAföG erhalten, da der Staat – auch nach der Zeit der Jugendhilfe – für Care Leaver verantwortlich bleiben muss (Staat als Eltern der Care Leaver).
- Care Leaver sollten von Langzeitstudiengebühren befreit werden. Trotz mancher Abbrüche und Umwege, erreichen viele Care Leaver ihre Ziele, sie benötigen nur mehr Zeit und mehr Unterstützung.
- Es braucht Stipendien-Beratung, die Care Leavern vermittelt, dass Stipendien nicht nur für gute Noten, sondern auch an Menschen, die soziale Schwierigkeiten zu meistern hatten/haben vergeben werden. Care Leaver sollten ermutigt werden, ihr hohes Potenzial deutlich zu machen und sich zu bewerben.

Beratung:

Studienverläufe von Care Leavern verlaufen nicht immer geradlinig und in Regelstudienzeit, da biographische Herausforderungen bewältigt werden müssen und finanzielle Anforderungen den Studienverlauf erschweren.

- Universitäre Beratungsstellen müssen die besondere Lebenssituation von Care Leavern kennen, um sie in ihren Belangen unterstützen zu können.
- Dabei sollten Care Leaver schnell und unbürokratische Beratungsangebote (psychologische Beratung, Rechtsberatung etc.) in Anspruch nehmen können.
- Es braucht eine zentrale Ansprechperson für Care Leaver („Care Leaver Beauftragte“), die sich in formalen Fragen zur Einschreibung, Finanzierung etc. auskennt und sich darüber hinaus für die Anliegen von Care Leavern an Hochschulen einsetzt.
- „Care Leaver Beauftragte“ muss es auch an den Instituten geben, um niedrigschwellig Fragen rund um die Prüfungen oder auch Urlaubssemester (aufgrund von Krankheit etc.) aber auch zur akademischen Laufbahn allgemein besprechen zu können.
- Care Leavern im Studium sollten bei Bedarf erfahrenere studierende Careleaver als MentorInnen an die Seite gestellt werden. Dazu ist es sinnvoll Care Leaver deutschlandweit zu vernetzen – dies sollte auch von Seiten der Hochschulen unterstützt werden (bspw. über die Vergabe von CP bei Besuch von Care Leaver-Seminaren).